

\* Ein jugendlicher Schauspieler, Leopold Dahlberg aus Dresden, seiner Zeit hier ausgebildet, macht seinem Talent in Gladbach (Rhein) Ehre. Sein schüchternes Referendat im „Beilichentresser“ und die davon weit abliegende Rolle des Glockengießers Heinrich in der „Versunkenen Glode“ werden von der Kritik der großen Industriestadt gerühmt und seine Fähigkeit, Seelenkämpfe darzustellen, ganz besonders hervorgehoben.

\* Die Musik-Academie für Damen von B. Kollfuß (Zuhörer und Director G. Schumann) veranstaltet Sonnabend den 17. December im Saale des „Museumhaus“ ein Concert zum Besten ihrer Schüler-Unterstützungskasse.

\* Das Programm für das 1. Nicodé-Concert am 9. November im „Gewerbehau“ bringt an größten Orchesterwerken mit der Rheinischer Kantischen Capelle: Bruckner, Romantische Symphonie Es-dur Nr. 4; Wagner, Aufzugsmarsch, und als Neuheit Catalinelli's Symphonie „Tamar“, welche denselben Stoff behandelt, den Rubinstein zu seiner Oper „Der Dämon“ verwendet. Herr Waldemar Küstlich aus Petersburg, der Solist des Abends, wird das Viertes Clavierconcert A-dur, sowie Adagio H-moll von Mozart und Phantasie F-moll von Chopin vortragen.

\* Die Dresdner Musikschule veranstaltet im Laufe dieses Winters zwei Solisten-Concerte mit Orchester zum Besten ihres Preisstellenfonds. Dieselben werden im Mützenhau am 18. November und 19. Januar stattfinden. Eintrittskarten sind in der Expedition der Anhalt, Neumarkt 2, 2 schon von jetzt ab erhältlich. Die Concertabonnenten erhalten in Zukunft zu allen öffentlichen Vortragabenden Eintrittskarten zugesandt. Im Uebrigen verweisen wir auf die Concertanzeige in der heutigen Nummer.

\* Unsere berühmte Dresdnerin, Frau Mary Krebs-Brenning hat zur den 30. November ihr diesjähriges Concert im Vereinshaus angelegt.

\* Eine neue dreiactige Operette, „Der Wahrheitsm und (Bocca della verità) von Heinrich Plachbeder, deren Text von dem Componisten und der hiesigen Romanschriftstellerin Frau Adele Osterloh gemeinsam verfaßt ist, wird um die Weihnachtszeit im Stadttheater zu Leipzig die überhaupt erste Aufführung erleben. Plachbeder erhielt im Frühjahr bei einer Preisconcurrenz der Zeitschrift „Zur guten Stunde“ für eine kleine Composition „Rheinschnee“ den ersten Preis; seine beiden ersten Operetten „König Lustig“ und „Jenenser Studenten“ sind gleichfalls am Leipziger Stadttheater in Scene gegangen.

\* Aus „Der Stechlin“ von Theodor Fontane. Von dem Prinzen Friedrich August von Preußen, der wegen seiner galanten Abenteuer bekannt war, erzählt Theodor Fontane in seinem handschriftlich nachgelassenen Roman „Der Stechlin“ folgende allerliebste Aventure. Der Prinz ist endlich glücklich am Himmelsthor angelangt, aber St. Peter läßt ihn längere Zeit vor demselben warten. Als er endlich öffnet, zeigt sich der Prinz ungehalten: „Königliche Hoheit, es ging beim besten Willen nicht früher!“ — „Weßhalb nicht?“

\* Die Erstaufführung des „Cyrano von Bergerac“ im Hamburger Stadttheater im ausverkauften Hause hatte großartigen durchschlagenden Erfolg, wohl den größten seit Paris. Gefördert wurde derselbe durch exquisite Besetzung. Hervorragend waren Horvath (Titelrolle), Ida Bauer (Cyrano), Wagner usw. Die mustergiltige Stimmung und effectvolle Inszenirung durch Director Franz Wittong fand enthusiastischen Beifall nach allen Acten. In dieser Glanzaufführung wird voraussichtlich „Cyrano“ lange Repertoiredauer haben.

\* In Ernst Arnolds Kunst-Salon, Bismarckstr. 1, 1. wird die Ausstellung der Werke des verstorbenen Jagd- und Thiermalers Albert Richter Montag den 31. d. M. geschlossen. An Gemälden kamen zur Neuaufstellung: G. v. Horen, „Weiden an der Amper“, „Bei Färstfeld-Bruck“, „Motiv von der Amper“, „Von der Reichenau und Landschaft“; F. Bausinger, „Böhrender Hochgebirgsstich“; v. Belten, „Dusaren“; F. Guffeld, „Fischerboote und Schlepplug“; A. Schmitgen, „An der Obersee“; P. Correggio, „Königssee und Gosaufschluß“, „Hartha“; C. Sioder, „Hundebirge“; J. Schrentraut, „Der Winterschreiber“. Von Alexander Charpentier ist eine Collection von Bronzen- und Eisenarbeiten, von Herm. Köhler zwei Buchsbaumfiguren und außerdem eine größere Collection kunstgewerblicher Arbeiten von französischen Künstlern ausgestellt. Es sind dies Gebrauchs- und Biergegenstände aus Zinn und Bronze, die zu Weihnachtsgeschenken vorzüglich geeignet sein werden und in Folge ihrer bedeutenden künstlerischen Vorzüge viel Beachtung verdienen.

### Spielplan der Königl. Hoftheater in Dresden

für die Woche vom 30. October bis mit 6. November:

| Opernhaus.                                                                                        |            | Schauspielhaus.                                                        |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|------------------------------------------------------------------------|
| Teil (Anf. 7 U.).                                                                                 | Sonntag    | Auf der Sonnenseite (Anf. 1/2 8 U.).                                   |
| Lucia von Lammermoor.<br>In Sevilla (Anf. 1/2 8 U.).                                              | Montag     | Das Käthchen von Heilbronn (Anf. 7 U.).                                |
| Die Reisterfinger von<br>Rürnberg (Anf. 6 U.).                                                    | Dienstag   | Goldfische, Erich v. Felsen:<br>Herr Stephan als Gast (Anf. 1/2 8 U.). |
| Alba, Alba: Frau Therese<br>Krammer vom Stadt-<br>theater in Breslau als<br>Gast (Anf. 1/2 8 U.). | Mittwoch   | Auf der Sonnenseite (Anf. 1/2 8 U.).                                   |
| Die weiße Dame (Anfang<br>1/2 8 U.).                                                              | Donnerstag | Die Jungfrau von Orleans (Anf. 1/2 7 U.).                              |
| 2. Symphonie-Concert,<br>Serie A (Anf. 7 U.).                                                     | Freitag    | Die Journalisten, Volz:<br>Herr Stephan als Gast (Anf. 1/2 8 U.).      |
| Das Glöckchen des Eremiten<br>(Anf. 1/2 8 U.).                                                    | Sonnabend  | Ein Glas Wasser, Volz:<br>Herr Stephan als<br>Gast (Anf. 1/2 8 U.).    |
| Zanenhäuser (Anf. 7 U.).                                                                          | Sonntag    | Der Wissenschaftswurm (Anf. 1/2 8 U.).                                 |

weiligen Zwecke zu werden. In letzterer Hinsicht erscheine es namentlich wichtig, dem Ent- stehen einer vom sanitären Standpunkt unerwünschten *ten Wohnbedingtheit*, wie solche das Neben- und Nebereinanderwohnen *zahlreicher Familien* in einem Hause nothwendiger Weise zur Folge habe, von vornherein entgegen zu treten. Die besonderen wirtschaftlichen Rück- sichten, welche in Städten häufig zu einer stärkeren baualichen Aus- nutzung des Grund und Bodens drängen, machten sich in ländlichen Gemeinden in der Regel entweder überhaupt nicht oder doch nicht in so gebieterischer Weise geltend, daß es gerechtfertigt zu wäre, eine mit den Grundätzen der Gesundheitspflege nicht im Einklang stehende Bebauung zu gestatten. Die formelle Handhabe, um um das in dieser Beziehung als wünschenswerth und nothwendig Erkennnte zu verwirk- lichen, bietet die allgemeine Vorschrift in § 11 der Baupolizeiordnung für Dörfer, wonach die Anlagen und inneren Einrichtungen der Ge- bäude die Gesundheit der Bewohner nicht gefährden dürften, und die Wohnungen Licht, Luft und Raum in dem erforderlichen Maße haben müssen. In gleicher Weise habe die Baupolizeibehörde pflichtmäßig zu prüfen, welche Anforderungen in Bezug auf die innere Einricht- ung der Wohnung zu stellen seien, um den im obenerwähnten § 11 zum Ausdruck gelangten Grundätzen Rechnung zu tragen. Wollte sich der Bauunternehmer bei den in dieser Beziehung getroffenen Anord- nungen nicht beruhigen, so unterliegen diese dann hinsichtlich ihrer sachlichen Berechtigung und Angemessenheit der Nachprüfung durch die vorgeordnete Regierungsbehörde. Bei Beurtheilung aller hier in Betracht kommenden Fragen würde allerdings, so sehr sehr das Mini- sterium schließlich noch besonders hervor, die Verordnung vom 30. September 1896 den beteiligten Behörden einen werthvollen Anhalt für ihre Entscheidung bieten, weil dort die allgemeinen den Gesichtspunkte zusammengestellt sind, deren Beachtung geeignet erscheint, eine vom sanitären Standpunkt bedenkliche Entwicklung unserer *der Gemeinwesen* thunlichst zu verhüten.

— Die hiesige zweite Bürgermeisterstelle wurde in Folge Uebertritts ihres derzeitigen Inhabers in den Ruhestand frei. Die Stelle ist mit einem jährlichen Dienstverdienst von *18 000 Mk.* (darunter *11 000 Mk.* pensionsberechtigtem Gehalte) ausgestattet. Sie ist mit einem Juristen, welcher zur Uebernahme eines selbstständigen Richteramtes befähigt ist, zu besetzen. Die Besetzung erfolgt zunächst auf 6 Jahre, nach deren Ablauf sich der Inhaber der *Wiederwahl* zu unterziehen hat. Die Herren, welche geneigt sind, sich um am diese Stelle zu bewerben, wollen ihre Gesuche unter Beifügung von *Zeugnissen* bis zum 19. Nov. d. J. bei der Stadtverordneten-Canzlei, *Landhaus- straße 7, 2*, einreichen. — Wäre es nicht besser gewesen, wenn man einen unserer Herren *Stadtrathe* für das Amt in *Aussicht* genommen hätte?